


CO₂-Kompensationsanbieter Klimaneutrales Wirtschaften

Unternehmen, die ihren CO₂-Fußabdruck verbessern möchten, können mithilfe von CO₂-Kompensationsanbietern unvermeidbare Emissionen ausgleichen. Die Grundidee: Für die Atmosphäre unseres Planeten spielt es keine Rolle, wo klimaschädliche Gase freigesetzt werden. Ausschließlich die Menge ist maßgeblich für die verursachten Schäden. Demzufolge kommt es nicht darauf an, wo der Ausgleich erfolgt. Die Emissionen werden dort eingespart, wo es wirtschaftlich am günstigsten und am leichtesten umsetzbar ist. Wer seine Emissionen kompensieren möchte, kann in Klimaschutzprojekte investieren – wie den Bau eines Windparks oder einer Wasserkraftanlage in Schwellenländern oder die Aufforstung von Wäldern. Der Transfer wird über Zertifikate abgewickelt. Deren Inhaber sind berechtigt, eine bestimmte Menge an Treibhausgasen ohne zusätzlichen Klimaeffekt zu emittieren.

Kompensation...

- ...kann nur den Anstieg der CO₂-Emissionen mildern, nicht senken
- ...muss sich auf unvermeidbare Emissionen beschränken. Im ersten Schritt sollten Emissionen minimiert werden
- ...ist nur als zusätzliche und freiwillige Maßnahme sinnvoll, die über betriebsinterne Klimaschutzmaßnahmen hinausgeht.



Es kommt nicht darauf an, wo der Ausgleich erfolgt. Ob eine Tonne CO₂ in Indien statt in Deutschland eingespart wird, entscheidet sich in der Regel nach dem Kostenfaktor.


Regulierter vs. freiwilliger Markt

Der Handel mit Emissionszertifikaten – und damit die Kompensation – findet auf zwei Ebenen statt: dem regulierten und dem freiwilligen Markt. Der erste wird staatlich im Rahmen des Kyoto-Protokolls von einer Behörde der Vereinten Nationen organisiert und kontrolliert. Das Kyoto-Protokoll stellt für Projekte in weniger entwickelten Ländern den sogenannten „Mechanismus für umweltverträgliche Entwicklung“ (CDM – Clean Development Mechanism) und für Projekte in Industrieländern die sogenannte „Gemeinsame Umsetzung“ (JI – Joint Implementation), zur Verfügung.

Klimaschutzprojekte im CDM oder in der JI müssen bestimmten Anforderungen genügen. Zertifikate aus CDM-Projekten heißen CERs (Certified Emission Reductions – zertifizierte Emissionsreduktionseinheiten), diejenigen aus JI-Projekten heißen ERUs (Emission Reduction Units – Emissionsreduktionseinheiten). Stromerzeuger sowie Unternehmen anderer energieintensiver Branchen wie Stahl oder Chemie müssen ein solches Zertifikat für jede Tonne CO₂ vorweisen, die sie ausstoßen. Da diese Zertifikate handelbar sind, profitieren Firmen, wenn sie energiesparend produzieren und die nicht benötigten Emissionsrechte verkaufen.

Der freiwillige Markt ist außerhalb des Kyoto-Systems organisiert. Erzielte CO₂-Reduktionen können nicht im Rahmen des offiziellen Emissionshandels verkauft oder erworben werden. Klimaschutzprojekte dieses Marktes sind zwar von einem unabhängigen Dritten verifiziert (VER-Zertifikat, Verified Emission Reduction Unit – verifizierte Emissionsreduktionen), aber nicht nach internationalen Standards zertifiziert. Um dennoch eine vergleichbare Qualität zu gewährleisten, haben sich in den vergangenen Jahren diverse Standards etabliert, die sich an den Anforderungen des regulierten Marktes orientieren. Zertifikate, die nicht von unabhängigen Dritten, sondern nur vom Anbieter selbst geprüft sind, heißen ERs (Emission Reductions – Emissionsreduktionen). VER-Zertifikate können ausschließlich zur freiwilligen Kompensation verwendet werden und sind vom Kyoto-Markt ausgeschlossen. Die höherwertigen CER- und ERU-Zertifikate können aber auch zur freiwilligen Kompensation eingesetzt werden.

Der freiwillige Markt ist zwar deutlich kleiner als der regulierte Markt, aber insbesondere für Anbieter kleiner Projekte aufgrund der geringeren Kosten interessant. Da er nicht reguliert wird und einheitliche Qualitätsstandards fehlen, sollte jeder, der sich mit dem Thema Kompensation auseinandersetzt, die Anbieter und deren Projekte vergleichen.



Der Handel mit Emissionszertifikaten findet auf zwei Ebenen statt: dem regulierten und dem freiwilligen Markt. Der Pflichtmarkt wird im Rahmen des Kyoto-Systems organisiert und ist nach internationalen Standards zertifiziert. Der freiwillige Markt findet außerhalb des Kyoto-Systems statt.

Zertifikatformen im freiwilligen Kompensationsmarkt (Auszug)

CER (Certified Emission Reductions)

- Pflicht- und freiwilliger Markt
- Kompensationsprojekte im Rahmen des Clean Development Mechanism (CDM)
- gilt als glaubwürdig, da zertifiziert und registriert
- unterliegt den Regeln von United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC)
- viele CDM-Projekte fokussieren auf großangelegte Industriegasprojekte, dadurch wird Aspekt nachhaltiger Entwicklung vernachlässigt
- Prinzip Zusätzlichkeit ist nicht immer gewährleistet

ERU (Emission Reduction Units)

- Pflicht- und freiwilliger Markt
- Kompensationsprojekte im Rahmen von JI
- gilt als glaubwürdig, da zertifiziert und registriert
- Kauf kann empfohlen werden, sofern ERUs nach Verkauf im Register der UN gelöscht werden

VER (Verified Emission Reduction Unit)

- freiwilliger Markt
- Verifizierung von unabhängigen Dritten
- keine einheitlichen Standards zur Feststellung zusätzlicher Kriterien wie Nachhaltigkeit → daher erfolgte eine Weiterentwicklung zu qualitätsgesicherten Projekten: VER+

VER+

- freiwilliger Markt
- in weiten Teilen auf Basis der CDM- und JI-Standards aufgebaut
- vom TÜV Süd entwickelt

Gold Standard

- freiwilliger Markt
- gemeinnützige Stiftung, die von über 60 NRO (Nicht-Regierungs-Organisationen) international unterstützt wird
- wird von UNFCCC anerkannt

- stellt sicher, dass Kompensationsprojekte besonders hohe Ansprüche an Zusätzlichkeit und nachhaltige Entwicklung erfüllen
- Zertifikate mit dem Zusatz „Gold Standard“ haben einen höheren Marktwert

Gold Standard CER

- freiwilliger Markt
- Bedingungen laut CER
- Glaubwürdigkeit und Qualität dieser Form ist sehr hoch, da sie besonders hohe Anforderungen an Zusätzlichkeit und nachhaltige Entwicklung stellt, Aufforstungsprojekte sind ausgeschlossen

Gold Standard VER

- freiwilliger Markt
- Diese VERs bieten eine höhere Glaubwürdigkeit, da besondere Anforderungen an die Projekte erfüllt werden müssen
- Insgesamt genauere Kontrollen und höhere Qualitätsanforderungen

VCS (Voluntary Carbon Standard)

- Ins Leben gerufen von The Climate Group, der International Emissions Trading Association und dem World Economic Forum, mit dem Ziel, ein Programm für die Anerkennung glaubwürdiger Emissionsreduktionen zu schaffen
- VCS-Kompensation kann nur ex-post anerkannt werden, d.h. die Emissionsminderung ist bereits realisiert, wenn sie an den Kunden verkauft wird
- Ziele: Standardisierung von Kompensationsprojekten im freiwilligen Markt, Erhöhung des Vertrauens in freiwillige Kompensationsprojekte, Vermeidung von Doppelzählungen durch zentrale Datenbank für Zertifikate aus freiwilligen Projekten

Quelle: <http://www.verbraucherfuersklima.de/cps/rde/xbcr/projektlima/Treibhausgas-Kompensationsanbieter-Studie-2010-11-02.pdf>

Kompensations-Dreisritt: vermeiden – verringern – kompensieren

Bevor Emissionen kompensiert werden, sollte jedes Unternehmen zunächst die größten Reduktionspotenziale ausschöpfen. Das wird hier am Beispiel eines geschäftlichen Meetings deutlich:

- 1.: vermeiden:** Im Unternehmen sollte zunächst darüber nachgedacht werden, ob das Meeting am weit entfernten Standpunkt vis-a-vis abgehalten

werden muss oder durch eine Video-/ Telefonkonferenz ersetzt werden kann

2.: verringern: Sollte ein Vor-Ort-Meeting unersetzbar sein, empfiehlt es sich, auf klimafreundlichere Fortbewegungsmittel als das Auto zu setzen (siehe CO₂-Factsheet: klimafreundliche Mobilität)


3. kompensieren: Wer nicht auf sein Auto verzichten kann, ermittelt die verursachten Emissionen und kompensiert sie über einen Anbieter. Ein Zertifikat gibt Aufschluss über den Vorgang. Das Umweltbundesamt bietet einen kostenlosen Emissionsrechner an: <http://uba.klima-aktiv.de>. Allerdings führen nur Schritt eins und zwei zu einer verbesserten persönlichen Emissionsbilanz

Mehr als Alasshandel?

Kritiker werten Kompensationsmaßnahmen als Alasshandel – dem Verursacher von CO₂-Emissionen werde ein gutes Gewissen verliehen. Befürworter sehen die Möglichkeit der Kompensation unvermeidbarer Emissionen als Einstieg, über die eigenen, klimaschädlichen Aktivitäten nachzudenken. Somit werde das Verantwortungsbewusstsein für Klimaschutz geschärft.

Kriterien für qualitativ hochwertige Kompensationsangebote

Im Unterschied zum regulierten Markt fehlen auf dem freiwilligen Markt einheitliche Qualitätsstandards zur Orientierung. Derzeit können Betreiber von Kompensationsprojekten zwischen etlichen Standards zur Zertifizierung wählen. Der WWF, der an der Entwicklung des Gold Standards beteiligt war, wies nach eigenen Angaben nach, dass lediglich dieser als anerkannter Qualitätsstandard ein wirkliches Gütesiegel für Kompensationsprojekte darstellt und empfiehlt diesen.



Bei der Wahl des Kompensationsanbieters sollten folgende Kriterien beachtet werden:

- *Vermeidung von Emissionen hat Vorrang vor Kompensation*
- *Projekte werden aufgrund von Kompensationsbemühungen realisiert und nicht ohnehin umgesetzt (Kriterium der Zusätzlichkeit)*
- *Realitätsnahe Emissionsberechnung*
- *Anspruchsvolle und nachvollziehbare Kompensation*
- *Transparenz des Kompensationsangebotes*
- *Glaubwürdige Stilllegung des Emissionszertifikats*

Überblick Kompensationsanbieter

Anbieter	Projektart und -standort	profit/ non-profit	Zertifikate / Standards	Preis pro Tonne CO ₂
Arktik , Hamburg www.arktik.de	<u>Projektart:</u> Erneuerbare Energien, Energieeffizienz <u>Projektstandorte:</u> Schwellen- und Entwicklungsländer	profit	VER Gold Standard, CDM Gold Standard	15 €
atmosfair , Berlin www.atmosfair.de	<u>Projektart:</u> Erneuerbare Energien, Energieeffizienz <u>Projektstandorte:</u> Schwellen- und Entwicklungsländer, LDC	non-profit	CDM Gold Standard	23 €
Climate Company , Berlin www.climate-company.de	<u>Projektart:</u> Erneuerbare Energien, Energieeffizienz <u>Projektstandorte:</u> Schwellen- und Entwicklungsländer, LDC	profit	EUA2 (European Allowances 2008-2012), VER Gold Standard, VER	~16 €
Climate Partner , München www.climatepartner.com	<u>Projektart:</u> v.a. Erneuerbare Energien, Industriegase <u>Projektstandorte:</u> Annex-1-Länder, Schwellen- und Entwicklungsländer, LDC	profit	VER Gold Standard, CDM, VCS, pre-CDM, VER	10 – 14 €
CO₂OL , Bonn www.co2ol.de	<u>Projektart:</u> Erneuerbare Energien, Senkenprojekte (Aufforstung) <u>Projektstandort:</u> Schwellen- und Entwicklungsländer	non-profit	VER Gold Standard, CCBS, Carbon Fix	13,80 €
EWE ENERGIE AG „EWE CO₂ Balance“ , Oldenburg www.ewe.de	<u>Projektart:</u> Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Brennstoffwechsel, individuelle Lösungen möglich <u>Projektstandort:</u> k. A.	profit	VER, VCS, (green) CER, ERU, Gold Standard	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Individualangebot nach tagesaktuellen Preisen; ▪ Preisindikation je nach Anfrage möglich
First Climate , Bad Vilbel www.firstclimate.com	<u>Projektart:</u> Erneuerbare Energien, Energieeffizienz <u>Projektstandort:</u> Schwellen- und Entwicklungsländer	profit	CDM Gold Standard, VER Gold Standard, VCS, VER+, CCBS, Social Carbon Methodology, pre-CDM Registration	k. A.

Globe Climate , Ludwigsburg www.globe-climate.com	<u>Projektart:</u> Senkenprojekte (u.a. Aufforstung) <u>Projektstandort:</u> Schwellen- und Entwicklungsländer	non-profit	k. A.	16 – 17 €
Go Climate , Hamburg www.goclimat.de	<u>Projektart:</u> Erneuerbare Energien <u>Projektstandort:</u> Schwellen- und Entwicklungsländer, LDC	non-profit	Gold Standard/ CDM/ Tricorona Premium	23,80 €
greenmiles , Hamburg www.greenmiles.de	<u>Projektart:</u> Erneuerbare Energien <u>Projektstandort:</u> Schwellen- und Entwicklungsländer, LDC	profit	Überwiegend CDM	k. A.
KlimaINVEST Green Concepts GmbH , Hamburg www.klimaneutral- online.de	<u>Projektart:</u> Erneuerbare Energien, Aufforstung, Methangasvermeidung <u>Projektstandorte:</u> Annex-1-Länder, Schwellen- und Entwicklungsländer	profit	VCS Gold Standard	unter 15 € unter 21 €
myclimate , Zürich www.myclimate.org	<u>Projektart:</u> Erneuerbare Energien, Energieeffizienz <u>Projektstandort:</u> Schweiz, Schwellen- und Entwicklungsländer, LDC	non-profit (Stiftung)	CDM Gold Standard, VER Gold Standard, CDM	24 €
NaturWatt „CO ₂ kompensieren“, Oldenburg www.naturwatt.de	<u>Projektart:</u> Senkenprojekte (Aufforstung) <u>Projektstandort:</u> Deutschland	k.A.	Kriterien- katalog PrimaKlima- weltweit	27 € (netto)
PrimaKlima-weltweit , Düsseldorf www.prima-klima- weltweit.de	<u>Projektart:</u> Senkenprojekte (Aufforstung) <u>Projektstandort:</u> Deutschland, andere Annex-1-Länder, Schwellen- und Entwicklungsländer, LDC	non- profit	Eigener Standard bzw. Kriterien- katalog (Selbstver- pflichtung)	10 €
Forest Seed , Heide www.forestseed.de	<u>Projektart:</u> Senkenprojekte (Aufforstung, noch in der Startphase)	k.A.	k.A.	k.A.

Ecogood , Berlin www.ecogood.de	<u>Projektart:</u> Erneuerbare Energien <u>Projektstandort:</u> Schwellen- und Entwicklungsländer	profit	Gold Standard/ VCS	k.A.
CO₂ Frei* , Hürth www.co2frei.net	<u>Projektart:</u> Aufforstung <u>Projektstandort:</u> Deutschland	profit	k. A.	15,90 €

Quelle: Kompensationsanbieter zum Teil übernommen von:
<http://www.verbraucherfuersklima.de/cps/rde/xbcr/projektlima/Treibhausgas-Kompensationsanbieter-Studie-2010-11-02.pdf>, S. Seite 62 ff., sowie frei recherchiert

*Die Internetseite von CO₂ Frei enthält eine Fehlinformation: Es werden nicht jährlich 500 kg CO₂ pro Baum kompensiert, sondern in der Projektlaufzeit von 80 Jahren werden 500 kg CO₂ pro Baum kompensiert. In einem Telefonat mit Thomas Schmidt von CO₂ Frei konnte der Fehler geklärt werden, die Internetseite wurde noch nicht aktualisiert.

Stand Jan 2011

Der Klimafonds ‚umwelt unternehmen mensch natur‘

Eine weitere konkrete Möglichkeit den Klimaschutz zu fördern bietet der Bremer Klimafonds. In diesen Treuhandfonds können Unternehmen und Institutionen, die bereits erfolgreich Klimaschutz praktizieren, einen finanziellen Beitrag für ihre noch nicht vermiedenen CO₂-Emissionen einzahlen. Das Geld kommt kulturellen und sozialen Einrichtungen für die Umsetzung von Energieeffizienz-Maßnahmen zugute. Oder es wird für die Wiedervernässung von Mooren in der Region eingesetzt. Denn renaturierte Moore binden klimaschädliches CO₂ und leisten damit einen großen Beitrag zum Klimaschutz.

Der Klimafonds wird treuhänderisch verwaltet von der RKW Bremen GmbH als Träger der Umweltallianz des Landes Bremen ‚partnerschaft umwelt unternehmen‘, die Initiatorin des Fonds ist. Kooperationspartner für den Klimafonds sind die Agentur für Ökologie und Kommunikation eco, der BUND Landesverband Bremen und die Klimaschutzagentur energiekonsens. Weitere Informationen zum Klimafonds finden sich unter: <http://www.umwelt-unternehmen.bremen.de/Page1887.html>

Interessiert?

Bei Fragen zu den CO₂-Kompensationsanbietern – aber auch bei Fragen zu Klimaschutz und Energieeffizienz – steht Astrid Stehmeier von der gemeinnützigen Klimaschutzagentur energiekonsens unter 0421 / 37 66 71-2 oder stehmeier@energiekonsens.de gern zur Verfügung.